

1. Was wird aus meinen Gedanken? Welche bleiben geheim? Welche wollen in die Welt?

Singen oder lesen Sie den Kindern das Lied oder den Liedtext vor und erzählen Sie von den Hintergründen: Auch wenn schon Philosophen in der Antike über die Freiheit der Gedanken nachgedacht hatten, war es zur Entstehungszeit des Textes um 1780 keinesfalls selbstverständlich, seine Gedanken und seine Meinung öffentlich auszusprechen. Das durften über lange Zeit nur die Herrschenden. „Die Gedanken sind frei“ hat verschiedene Widerstandsbewegungen inspiriert und wurde zur Hymne von Wander- und Studentenbewegungen.

Auch heute gibt es Länder, in denen man seine Meinung nicht frei äußern darf und in denen Menschen wegen ihres Glaubens verfolgt, gefoltert oder sogar getötet werden. Viele Kriege sind aus unterschiedlichen Auffassung darüber entstanden, welche die richtige Religion ist.

Über das eigene Denken nachzudenken ist die Basis für eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Denken anderer: Indem sich Kinder ihrer eigenen Ideenwelten bewusst werden, können sie sensibel werden dafür, dass jeder das Leben und die Umwelt anders erlebt und dass diese Unterschiedlichkeit eben auch zu unterschiedlichen Gedanken führen kann.

Die Kinder erfahren, wie ihre Gedanken, Ideen und Wünsche sich wandeln und verändern, dass sie sie weiter bearbeiten und formen können. Das führt dazu, dass sie ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass andere auch andere Meinungen haben und dass der Austausch darüber ein dynamischer Prozess ist. Nur wenn man in der Lage ist, sich über Denken und Meinen auszutauschen, bemerkt man, dass es neben dem eigenen Denken und Empfinden noch viele andere Sichten auf die Welt und das Sein gibt.

Deshalb ist das Doppelmodul „Woher kommen meine Gedanken? / Wohin gehen meine Gedanken?“ mit Fragen wie „Welche Gedanken trage ich in mir?“, „Was mache ich daraus?“, „Was möchte ich mitteilen und welche Form kann ich dafür finden?“, „Was möchte ich für mich behalten?“ nicht nur eine wichtige Vorbereitung für kontroverse Gespräche zu verschiedenen philosophischen Themen, sondern schärft das Grundwerkzeug in einer Demokratie: die Bereitschaft zur Debatte.



WEGWEISER KULTURGESCHICHTE / MUSIK:

„Die Gedanken sind frei“ heißt ein berühmtes Volkslied, das als Text schon vor über 200 Jahren veröffentlicht wurde.

Erste Strophe:

Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten, sie fliehen vorbei wie nächtliche Schatten.

Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen, es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei.



IDEENHEFT Sind die Gedanken wirklich frei?



GESPRÄCH

★ *Ist es gut, dass man denken kann, was man will?*

In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN ist festgeschrieben, dass jeder Anspruch auf Gedankenfreiheit hat. Dieses Recht gilt in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union und wird durch die Europäische Menschenrechtskonvention gewährleistet:

Artikel 18 – Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit

Dieses Recht umfasst die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, in der Öffentlichkeit oder privat, durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Vollziehung von Riten zu bekunden.

Lassen Sie die Kinder das Recht auf geheime Gedanken vergleichen mit dem Interesse anderer, diese Gedanken zu kennen. Spielen Sie verschiedenen Situationen durch: Wäre es gut, die Gedanken der Eltern lesen zu können? Was wäre, wenn Lehrer die Gedanken von Schülern lesen könnten? Regen Sie ein Gedankenexperiment an und sprechen Sie im Anschluss über die Vor- und Nachteile von freien Gedanken.

Gespräch über geheime Gedanken: Manchmal können wir es kaum erwarten, mit jemanden einen Gedanken zu teilen. Manchmal aber tragen wir etwas mit uns herum, von dem wir wollen, dass es niemals bekannt wird, vielleicht, weil wir es einfach nur ganz für uns selbst behalten und nicht teilen wollen, vielleicht aber auch, weil wir uns schämen oder fürchten, was passiert, wenn die Wahrheit ans Licht kommt. Ein geheimer Gedanke kann etwas Wunderschönes sein – oder aber eine drückende Last, die wir erst loswerden, wenn wir den Mut dazu haben, darüber zu sprechen. Sensibilisieren Sie die Kinder für die verschiedenen Effekte, die Gedanken auf das Gefühl haben können – und umgekehrt.



IDEENHEFT

Wie könnte ein Gedankenleseapparat aussehen?

Die Idee, die Gedanken anderer Menschen erraten zu können, ist für viele Menschen faszinierend. Als Lügendetektor bezeichnet man ein Gerät, das bestimmte körperliche Reaktionen während einer Befragung aufzeichnet und beispielsweise anzeigt, wie stark eine Person schwitzt oder wie schnell ihr Herz schlägt. Daraus werden Rückschlüsse auf den Wahrheitsgehalt einer Aussage gezogen. Solche Geräte sind vor allem in den USA im Einsatz.



GEDANKENEXPERIMENT

★ *Wie wäre es, wenn jemand die Gedanken anderer lesen und kontrollieren könnte?*



GESPRÄCH

- ★ *Hast du ein Geheimnis?*
- ★ *Welchen Grund kann es geben, dass man etwas nicht verraten möchte?*
- ★ *Kann man von außen erkennen, ob jemand lügt?*
- ★ *Hast du selbst schon einmal gelogen?*
- ★ *Wie hast du dich dabei gefühlt?*



IDEENHEFT

Ein ganz geheimer Gedanke

Stellen Sie fünf oder sechs Figuren mit unterschiedlichen Eigenschaften aus – Stofftiere, Gummigestalten, Plastikmännchen, Legoblümchen oder Ähnliches. Lassen Sie diese Sammlung kurz auf die Kinder wirken und fragen Sie dann, welche der Figuren am besten geeignet sein könnte, ein Geheimnis zu bewahren - und warum. Fragen Sie nach, ergründen Sie mit den Kindern gemeinsam, was dazu gehört, um ein Geheimnis geheim zu halten. Verschwiegenheit? Kraft? Größe? Kleinheit? Vertrautheit? Fragen Sie nach, ob die Kinder schon einmal die Erfahrung gemacht haben, Mitwisser zu sein.

Auch das Recht hilft dabei, dass Geheimes geheim bleiben kann. Nicht nur Geheimnisse sind vom Gesetz geschützt, auch Meinungen dürfen nicht einfach verboten werden.

Auf der Website der BPB finden Sie weitere Materialien zur Kinderrechtskonvention.

» www.bpb.de



ÜBUNGEN

★ *Wer könnte dein Geheimnis bewahren ? Und warum?*

Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen gilt für alle Kinder auf der ganzen Welt. In Artikel 16 ist festgeschrieben, dass Kinder ein Recht auf Geheimnisse haben und darauf, auch einmal ungestört zu sein. Auch Briefe oder E-Mails von Kindern dürfen von anderen nicht ohne Erlaubnis gelesen werden. Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte schützt das Recht jedes Menschen auf freie Meinungsäußerung – einschließlich des Rechts, seine Meinung zu verbreiten und die Meinungen anderer zu hören. Damit verbietet Artikel 19 eine staatliche Zensur.

2. Wie kommen Gedanken in die Welt? Und wo gehen sie hin?

Recherchieren Sie zu bekannten Street-Art-Künstlern wie OZ, DAIM oder Banksy und zeigen Sie den Kindern Bilder von ihren Arbeiten. Lassen Sie die Bilder ruhig wirken, überlegen Sie gemeinsam, was dargestellt sein könnte und wie und unter welchen Umständen die Künstler diese Arbeiten möglicherweise angefertigt haben.

Anders als geheime Gedanken drängen andere Gedanken geradezu hinaus in die Welt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, was man denkt, öffentlich zu machen. Fragen Sie nach Ideen der Kinder, wie man Gedanken mit anderen teilen kann, und schärfen Sie so das Bewusstsein für die vielen verschiedenen Formen und Möglichkeiten, sich mitzuteilen.



WEGWEISER KUNST Urban Art

Graffiti sind Zeichen, Bilder oder Schriften auf Wänden oder anderen Oberflächen. Oft bringen die Künstler damit einen bestimmten Gedanken zum Ausdruck. Allerdings ist diese Art der öffentlichen Meinungsäußerung häufig gar nicht erlaubt weil man Wände, die anderen Menschen, Firmen oder

Gemeinden gehören, nicht einfach beschriften darf. Dennoch finden sich Graffiti in jeder größeren Stadt. Der Hamburger Graffiti-Künstler OZ beispielsweise wollte mit seinen Bildern die Stadt umgestalten und verschönern. Mit seinen Smileys, die überall in Hamburg zu sehen sind, wollte er den Menschen eine Freude machen. Andere Street-Art-Künstler schreiben Botschaften auf die Wände oder wollen mit ihren Bildern Menschen auf etwas aufmerksam machen. Der britische Künstler Banksy ist so berühmt geworden. Für seine Bilder bastelt er Schablonen, mit denen er seine Bilder auf Wände bringt. Der Künstler DAIM wiederum sagt, seine Buchstaben-Bilder sind Selbstportraits.



© Stefanie Saghri



Foto © Martin Langner



Foto © Martin Langner

Sprechen Sie mit den Kindern über diese Form der Gedankenäußerung. Lassen Sie die Kinder erzählen, welche Graffiti sie kennen und wie sie diese Wandbilder finden. Diskutieren Sie mit ihnen, welche Botschaften so wichtig sein könnten, dass man sie der Öffentlichkeit präsentiert.

GESPRÄCH

- ★ *Menschen malen mit Graffiti oft ihre Überzeugungen an die Wand. Wie findest du das?*
- ★ *Was ist für dich okay und was möchtest du auf einer Wand nicht lesen? Begründe deine Ansichten.*
- ★ *Gibt es etwas, das du den Menschen gerne öffentlich sagen würdest?*
- ★ *Was würdest du tun, damit viele Menschen davon Notiz nehmen?*

WOHIN GEHEN MEINE GEDANKEN?

Beschreiben oder zeigen Sie den Kindern weitere Beispiele für Meinungsäußerungen im öffentlichen Raum. Übersetzen Sie die englischen Sätze, falls Sie die Fotos aus dem Leitfaden zeigen. Fragen Sie, was sich die Menschen, die das angefertigt haben, dabei gedacht haben könnten, welche Meinungen und Erfahrungen den Äußerungen vermutlich zugrunde liegen und an wen sich diese Botschaften richten könnten. Regen Sie an, dass jedes Kind einmal selbst nach derartigen Statements schaut und davon im Unterricht berichtet.



Foto © Martin Langner

Für Äußerungen, die hasserfüllt oder besonders vorurteilsbeladen sind und somit gegen das Grundgesetz verstoßen, gilt das Recht auf freie Meinungsäußerung nicht. Obwohl sie nicht erlaubt sind, findet man solche Botschaften manchmal in der Öffentlichkeit. Irmela Mensah-Schramm hat es sich zur Aufgabe gemacht, gegen solche Parolen persönlich vorzugehen.

Informieren Sie sich über die Arbeit von Irmela Mensah-Schramm und erzählen Sie den Kindern von ihr. Diskutieren Sie, wo die Grenzen dessen sein können, was man sagen darf, und wann eine offen geäußerte Meinung problematisch sein kann und warum. Sammeln Sie Argumente für und wider die öffentliche Äußerung von Meinung und machen Sie den Kindern bewusst, dass die Grenzen dessen, was gesagt werden darf, in einer Demokratie immer wieder neu verhandelt werden müssen. Und dass sich Meinungen nicht immer harmonisieren lassen.

- » www.hassvernichtet.de
- » www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/208782/putzen-gegen-neonazis

Sprechen Sie mit den Kindern über Erfahrungen mit ihrem eigenen Engagement: Wofür oder wogegen würden sie sich engagieren? Welche Mittel könnten dabei erfolgreich sein? Fragen Sie die Kinder nach möglicherweise bereits vorhandenen Erfahrungen und überlegen Sie gemeinsam, ob die Meinung von Kindern ebenso relevant ist wie die von Erwachsenen.



WEGWEISER POLITIK Irmela Mensah-Schramm

Irmela Mensah-Schramm ist dadurch bekannt geworden, dass sie rassistische und antisemitische Botschaften im öffentlichen Raum fotografiert und dann entfernt. Mit Putzmitteln und Farbe lässt sie mutig das verschwinden, was andere auf Wänden hinterlassen haben, weil sie dem Hass solcher Botschaften keinen Platz lassen möchte. Dafür hat sie schon einige Preise bekommen, wird aber immer wieder auch bedroht und sehr unfreundlich behandelt.



© Foto: Irmela Mensah-Schramm

- ★ *Wie findest du das Engagement von Frau Mensah-Schramm?*
- ★ *Ist es wichtig, dass Menschen aktiv werden, wenn sie andere Meinungen für falsch halten?*
- ★ *Soll jeder alles, was er denkt, öffentlich sagen und schreiben dürfen?*



GESPRÄCH

- ★ *Wann wird deine Meinung gehört?*
- ★ *Wo kommt deine Meinung zu kurz?*
- ★ *Sind alle Meinungen gleich wichtig?*



IDEENHEFT Was ist in deinem Zimmer ausdrücklich erwünscht oder streng verboten? Male ein Türschild.

Impressum

Herausgeberin: **Bundeszentrale für politische Bildung/bpb**
Konzept: **philosophieundco**, Miriam Holzapfel und Stefanie Saghri
Texte: Miriam Holzapfel
Gestaltung/Illustration: Stefanie Saghri